

AUTORENPORTRÄT  
RIKE REINIGER



© Doris Peter

Rike Reiniger, aufgewachsen in Bochum, arbeitete in einem traditionellen Puppentheater, das den deutschsprachigen Raum bereiste. Sie studierte in Prag (Regie und Dramaturgie für Puppentheater) und Gießen (Angewandte Theaterwissenschaft), inszenierte in der freien Szene Berlins und war Mitbegründerin des interkulturellen Theater-Ensembles *Kumpanya*. Nach dessen Auflösung ging sie ins Engagement an die *Landesbühnen Sachsen*, das *Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen* und das *Theater junge Generation Dresden*. Ihr erster Prosatext „Wolfsliebe“ erschien 2013 im Klak Verlag. Rike Reiniger lebt als Regisseurin und Autorin in Berlin.

**Rike Reiniger**

**NAME: SOPHIE SCHOLL**

1 D

☞ Preis der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg

**UA:** 29.10.14, Theaterkollektiv werk89/ Dschungel Wien, im Landesgericht Wien (Auftragswerk); **R:** M. Ramić; ☞ 02.07.15, Schächpir, Schwurgerichtssaal des Landesgerichtes Linz ⇒ **DE:** 09.06.15, Gostner Hoftheater, im Memorium Nürnberger Prozesse, Nürnberg; **R:** S. Würzberger ⇒ 12.11.15, TRIBÜNE Linz; **R:** C. Metschitzer/ R. Müllechner ⇒ 23.01.16, Theater Überzwerg, Saarbrücken; **R:** S. Rolser ⇒ 18.11.16, Tiroler LT, AT-Innsbruck, im Tiroler Landesgericht; **R:** B. Eckenweber ⇒ 01/2017, Stadttheater Kufstein; **R:** S. Schimmele, Spiel: Eva Ritzer ⇒ 27.01.17, Thüringer LT Rudolstadt, theater tumult und mobil; **R:** R. Reiniger ⇒ 15.03.17, tim – Theater ist mehr (Unterföhring); im Teamtheater Tankstelle, München; dann auch mobil im Klassenzimmer in Bayern und Baden-Württemberg; **R:** A. Prott; Spiel: M. Flach

⇒ **SE - frei -**

*R. Reiniger \* 1966 in Bochum; lebt in Berlin*

„Sophie ist eine junge Frau mit Träumen und Ideen, Ängsten und Plänen, voller Witz und Lust am Leben. Eine junge Frau, die ihre ersten Erfahrungen in der Liebe

macht. Die von einer besseren Welt träumt. Eine, die das ganze Leben noch vor sich hat.

Sophie ist eine junge Frau, die von der Gestapo verhaftet wird. Die sich in den Verhören weigert, ihre FreundInnen zu verraten. Die während der Gerichtsverhandlung standhaft bleibt. Die ihrem Richter am Ende des Prozesses voraussagt: 'Bald werden Sie hier stehen, wo ich jetzt stehe.' [...]

Rike Reiniger geht auf die Suche nach der Widerstandskönigin Sophie Scholl und dem Menschen, der sich dahinter verbirgt. Danach, was sie zu dem Mut, der unermüdlichen Hoffnung und dem Glauben an eine bessere Welt inspirierte. Und danach, was uns inspiriert.“ (*Dschungel Wien*)

„Das Stück [...] verwebt die Parallelführung der beiden Figuren klug und leichthändig, ohne dabei die Gewissensfrage zu sehr zu strapazieren. Ein schöner und wichtiger Abend.“ (*Der Standard, 31.10./01./02.11.14*)

„Nicht um Heldentum geht es hier, sondern um das 'Aufrechtgehen'. Zivilcourage, eine sehr breite Klammer.“ (*Kurier, 31.10.14*)

„Es ist eine dicke Stunde, in der historisches Wissen lebendig vermittelt wird, um Fragen aufzuwerfen, die bis heute Brisanz haben. Was zählt wirklich? Aufrecht durchs Leben zu gehen, sich selbst, seinen Überzeugungen und Werten treu zu bleiben. In einer Demokratie mag das, wie im Stück, vielleicht die Karriere kosten, aber nicht das Leben.“ (*OÖ Nachrichten, 13.11.15*)

Ich heiße Sophie Scholl.  
 Und da fängt das Problem auch schon an. Ich sage: Ich heiße Sophie Scholl. Kenne den Blick, der folgt.  
 Sage: Genau.  
 Sophie Scholl wie Sophie Scholl.  
 Das sage ich immer.  
 Und eigentlich macht es mir nichts aus.  
 Ich weiß ja: Mein Name erzählt eine Geschichte. So ist das.  
 Nicht meine Geschichte. Es ist die Geschichte einer anderen.  
 (Rike Reiniger, NAME: SOPHIE SCHOLL)

## Rike Reiniger

### IM ZUSTAND DER SCHWERELOSIGKEIT

2 D

📖 Frauen-Literatur-Preis, Kunsthaus Lisa, 2016

📅 05.10.12, Lesung am KuLE Theater, Berlin

⇒ **UA - frei -**

Marie wacht nach einer Notoperation im Vollzugskrankenhaus auf. Erinnerungsfetzen flirren durch ihren Kopf. Sie versucht die Puzzleteile zusammen zu setzen. Warum ist sie hier? Gleichzeitig sagt auf der Polizeistation Laura als Zeugin aus. Was hat sie über ihre Nachbarin Marie gewusst, die ihr neugeborenes Kind vom Balkon geworfen hat und kurz darauf selbst hinunter gesprungen ist? Beim Versuch der beiden jungen Frauen zu verstehen was passiert ist, lösen sich Erklärungsmuster und Wertkategorien auf.

Die Verarbeitung der Ereignisse geschieht parallel aus zwei verschiedenen Perspektiven. Dabei verkörpert Laura die Sichtweise der Gesellschaft, kommt aber zunehmend in Bedrängnis. Denn wie viel Schuld trifft jeden Einzel-

nen? Hätte man mit etwas weniger Egoismus und ein bisschen mehr Nächstenliebe der Nachbarin helfen und alles verhindern können? Aber auch Maries ganz eigene Art der Darstellung zwingt dazu, vorschnelle Urteile zu überdenken.

Wie weit kann die Angst vor Verlust, vor dem Leben und die Verzweiflung über die menschliche Schwäche und Machtlosigkeit einen Menschen treiben? Und welche Rolle spielen die unsichtbaren Gesetzeshüter dabei?

„Es ist ein psychologisches Stück, dass das Thema Verantwortlichkeit den unmittelbar nächsten gegenüber behandelt und die Kategorien von Täterin und Zeugin in einer verzahnten Handlungskonstruktion sozusagen aufzulösen scheint. An dem Stück hat uns die Tiefgründigkeit der psychologischen Durchleuchtung von Themen wie Traumatisierung, Kindsmord, -misshandlung und ihrer Protagonistinnen fasziniert, sowie seine stringent verdichtete Dramatisierung. Das Stück hat uns sowohl vom Stilistischen, als auch vom Inhalt her am stärksten überzeugt.“ (Jurybegründung Frauen-Literatur-Preis 2016)

MARIE KÖNIG Im Dunkeln aufzuwachen ist das allerschlimmste.  
 LAURA LANGE Mein Name ist Laura Lange. Ich bin Auszubildende. Einundzwanzig Jahre alt. Ich sage als Zeugin aus.  
 MARIE KÖNIG Dritte Etage. Der Balkon. Acht Meter hoch. Vielleicht auch zehn. Ein Sprung mit geschlossenen Augen. Was kann da schon schiefgehen. Nichts. Und trotzdem wache ich wieder auf. Im Dunkeln. Wieder im Dunkeln.

(Rike Reiniger, IM ZUSTAND DER SCHWERELOSIGKEIT)

## Rike Reiniger

### ZIGEUNER-BOXER

1 H

auch im Klassenzimmer spielbar

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

📖 publiziert bei: Klak Verlag, Berlin, 2015

📅 04.07.10, Lesung am KuLE Theater, Berlin

📅 02/2011, Autorenlesung in Mannheim

📅 07.05.11, Szenische Lesung beim Heidelberger Stückemarkt; Einrichtung: F. Tidén

📖 2011, **Preis des Freundeskreises** (Heidelberger Stückemarkt)

🌐 übersetzt ins Englische von Werner Kastor (Gipsy-Boxer), ins Tschechische von Lucie Ceralova (Cikánsky boxer) und ins Türkische von Dr. phil. Gülen-Ipek Abali (Çingene Boksör)

**UA:** 23.10.11, Badisches Staatstheater Karlsruhe; R: F. Tidén ☞ 25.02.12, Kaas & Kappes, Duisburg ⇒ **ÖE:** 13.06.12, theaterverein guerilla gorillas, AT-Wien; R: H. Schober; ☞ 20.-30.06.13, Schächpir, AT-Linz ⇒ 29.11.12, Theater Lüneburg, T.3, R. J. Heß ⇒ 08.04.13, WLT, Cas-trop-Rauxel; R: R. Reiniger; ☞ 13./14.05.14, Westwind, 30. KiJuThTreffen NRW, Essen; 📖 **2. Preis der Publikumsjury** ⇒ 03.09.13, Pfalztheater Kaiserslautern; R: K. Tuschhoff ⇒ 08.10.13, LB Sachsen Radebeul, am Heisenberggymnasium/ Riesa; Reihe „Theater (be)spielt

Schule“; R: O. Hörbe ⇒ 25.11.13, Textauszüge im Rahmen der Integrationsreihe „Wir boxen uns durch! Vorbilder – Champions – Idole“, rom e.v., Köln ⇒ 29.01.14, Deutsches Sport & Olympia Museum, Köln; R: Reiniger ⇒ 19.09.14, COMMUNITYartCENTERmannheim; R: A. D. Weber; 📖 **Lars Day Preis 2016** ⇒ **Türkische EA:** 15.10.15, Viyola Müzik Organizasyon Menajerlik Hiz.Tic.Ltd.Şti, TR-İstanbul; Spielort: Duru theatre ⇒ 20.11.15, Tollhaus Theater Compagnie, im Boxwerk, München; R: U. Auras ⇒ 01.12.15, Theater Hof; R: K. Tuschhoff ⇒ 26.01.16, Junges Theater Heidelberg; R: A. Weinmann ⇒ **Tschechische EA:** 07.03.16, Museum of Romani Culture, CZ-Brno ⇒ 16.03.16, Theater Hagen, im Rahmen des Festivals #lut15, bei Bandstahl Schulte ⇒ 03.07.16, Schlossfestspiele Ettlingen; R: U. Schürmer ⇒ 05.10.16, Theater Ansbach – Kultur am Schloss; R: J. Heuwinkel ⇒ 29.10.16, Theater HAGEN, LUTZ; R: Reiniger ⇒ **SE - frei-**

Hans will vergessen. Vergessen, wie er seinen Freund Ruki kennengelernt hat, als dieser ihm in der Kindheit einen Apfel schenkte. Vergessen, wie Ruki ihn damals als Jugendlichen zum Boxen brachte und er als junger Mann – als „Zigeuner-Boxer“ – zunehmend von den Nationalsozialisten am Boxen gehindert wurde. Vergessen, wie sie sich im Arbeitslager wiederbegegneten; wie sie dort zur Belustigung der Wachmänner gegeneinander kämpften

mussten; wie Ruki einen SS-Mann niederschlug und Hans ihn deshalb erschießen musste. Die Erinnerung ist ein Raubtier, eine Würgeschlange. Doch Hans kann sie nicht loswerden. Die Erinnerung ist er selbst.

Reinigers Figur Hans macht die Schrecken der Nazizeit nachfühlbar, indem er die Geschichte einer Freundschaft erzählt, die im Dritten Reich nicht bestehen darf und die doch über den Tod hinaus besteht. Denn im Boxring, so Hans, ist nicht immer der der Sieger, der den Gegner K.O. schlägt. Manchmal gewinnt der, der sich niederschlagen lässt und vom Publikum trotzdem bejubelt wird.

„Als plastisch erzählte, auf dem realen Vorbild des Boxers Johann 'Rukeli' Trollmann aufbauende Geschichte über Freundschaft, Opportunismus und die Gräuel der Nazi-Zeit ist 'Zigeuner-Boxer' eine geradezu idealtypisch gelungene Vorlage für intensive Klassenzimmer- oder Studio-Aufführungen.“ ([www.nachtkritik.de](http://www.nachtkritik.de), 04.07.11)

„'Zigeuner-Boxer' gründet auf der Lebensgeschichte des 1944 in Wittenberge (KZ Neuengamme) ermordeten Sinto-Athleten Johann 'Rukeli' Trollmann – ein mehr als verdienstvoller Versuch, die Erinnerung an verdrängte Geschichte lebendig zu halten.“ (*Theater der Zeit*, 06/2011)

**HANS** Ich hab gedacht, vielleicht kann jemand von euch meine Erinnerung gebrauchen. Dann bin ich sie los. So wie die Leute das Gerümpel aus Ihren Kellern loswerden. Die Erinnerung. Ich hab sie rausgeholt und euch gezeigt. Jetzt ist sie überall, die Erinnerung, über uns, unter uns, zwischen uns, überall!! Ihr schaut sie euch an, meine Erinnerung und jetzt ist sie in euren Augen. Ich seh das! In euren Augen ist meine Erinnerung. Zum ersten Mal seh ich meiner Erinnerung ins Gesicht, dem Raubtier, der Würgeschlange. Ich seh sie an. Ich sehe ... mich? Das bin ich. Das bin ich selbst! Ich sehe mich. Ich bin das, was passiert ist.

*(Rike Reiniger, ZIGEUNERBOXER)*